

## Bernds Büchertipp: Leo Lionni, „Das größte Haus der Welt“



**Leo Lionni „Das größte Haus der Welt“**  
 Bilderbuch, empfohlen ab 4 Jahren  
 32 Seiten, durchgehend farbig illustriert  
 Beltz Verlag, ISBN 978-3-407-79408-6

Die kleine Schnecke, die mit einigen anderen auf dem saftigen Kohlkopf lebt, erzählt ihrem Vater eines Tages, was ihr größter Wunsch ist: Wenn sie erwachsen ist, möchte sie das größte Haus der Welt haben. Der Vater, der zufällig die klügste Schnecke auf dem Kohlkopf ist, findet dies ziemlich dumm. „Manche Dinge sind besser, wenn sie klein sind“, sagt er. Doch er belässt es nicht dabei. Er erzählt der kleinen Schnecke eine Geschichte von der kleinen Schnecke, die ihrem Vater erzählt, sie hätte gerne das größte Haus der Welt.

Der Vater dieser kleinen Schnecke reagiert so wie der Schneckenvater, der die Geschichte erzählt. „Manche Dinge sind besser, wenn sie klein sind“, sagt er. Aber die kleine Schnecke hört nicht auf ihn und beginnt im Geheimen zu sich zu verdrehen, zu drucksen, zu zerren und sich zu winden, bis sie endlich entdeckt, wie man Haus wachsen lassen kann. Bald schon erhält die kleine Schnecke, deren Haus schon beträchtlich größer als alle anderen ist, bewundernde Kommentare ihrer Mitschnecken. Zufrieden ist sie dennoch

nicht. Sie lässt ihr Haus weiter wachsen. Verziert es mit Türmchen. Das Herz der Schnecke ist voller Wünsche, die sich in Form wunderschöner farbiger Muster über das Haus ausbreiten. Nun endlich ist kleine Schnecke zufrieden, kann jedoch ihr Haus nicht mehr bewegen. Schließlich muss sie es zurücklassen, doch damit ist die Geschichte noch längst nicht zu Ende...

Der italienische Maler, Grafiker und Schriftsteller Leo Lionni erzählt in diesem Büchlein mit wenigen Worten, viel Poesie und wunderbaren Bildern eine Geschichte der kleinen Schnecke mit den großen Wünschen, die sich wohl in jedem von uns befindet.

Was ist das Wunderbare und wo ist es zu finden? Welche Größe hat das Wunderbare überhaupt? Und was haben kleine Wünsche mit leichtem Gepäck zu tun? All dies beantwortet Leo Lionni in diesem Buch so federleicht und Augen betörend, dass ich darauf verzichte das Ende dieser Geschichte vorwegzunehmen. Nur so viel sei gesagt: Die kleine Schnecke ist auch ein Wurzelkind.



Neues aus dem Waldorf- und Naturkindergarten Wurzelkinder e.V.

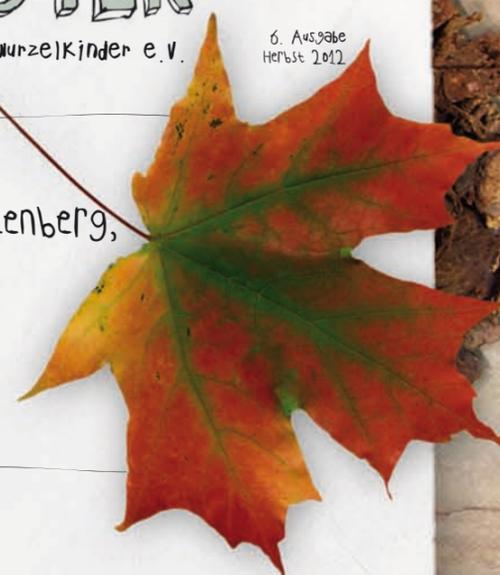
6. Ausgabe  
Herbst 2012

## Liebe Freunde, Interessenten und Förderer des Naturkindergartens Wurzelkinder Riedenberg,

im Vorstand hat es einen Wechsel gegeben. In der Mitgliederversammlung wurde die Position des 1. Vorstands neu gewählt. Ich freue mich auf diese neue und herausfordernde Aufgabe. Ich wünsche Ihnen eine schöne Advents- und

Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr. Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen und Eintauchen in die Welt der Wurzelkinder.

Ihr Andreas Weisbeck, Vorstand



## Mein Praktikum

Ich bin Nelson Gleich und habe im Rahmen des Sozialpraktikums der Waldorfschule Uhlandshöhe ein dreiwöchiges Praktikum bei den Wurzelkindern absolviert.

Ich kannte den Kindergarten schon von meinen kleinen Geschwistern und wollte endlich selbst erfahren was es heißt, einen Naturkindergarten zu besuchen. Die Erfahrungen, die ich hier von Beginn

an sammeln konnte, übertrafen meine Erwartungen bei weitem. Zu sehen, wie die Kinder mit einer unbeschreiblichen Begeisterung und erstaunlicher Kreativität die Natur erleben, faszinierte mich sehr. Auch wie alle fast ohne jegliches klassisches Kinderspielzeug immer wieder neue Ideen entwickelten und so eigentlich nie Langeweile aufkam. Oder auch wie die Kinder in diesem Alter sich im Sozialen

verhalten, welche Gefühle im Gegensatz zu Erwachsenen stehen für sie im Vordergrund u.Ä.

Ich bin unglaublich dankbar, dass ich diese Erfahrungen machen durfte!

Nelson Gleich, Praktikant

## Let's Putz

Am ersten Samstag im Juli haben wir uns wieder aufgemacht, um bei strahlendem Sonnenschein unsere Let's-Putz-Aktion durchzuführen, bei der wir fast jedes Jahr mit dabei sind. Dieses Jahr wurde die Route etwas verkürzt, da uns der Weg in den Wald verwehrt war. Aufgrund des Sturms Ende Juni drohte ein Baum umzustürzen und dadurch fiel der Weg durch den Wald dieses Mal flach. Allerdings hatten wir dem Sturm wohl auch zu verdanken, dass

es auf den ersten Blick gar nicht so viel Unrat aufzuklauben gab. Der hatte wohl so einiges weggepusht. Allerdings fanden wir immer noch genügend Kurioses in und um Riedenberg wie z. B. die Radkappen auf dem Foto. Insgesamt haben die Kleinen mit ihren großen Helfern ein stattliches Gewicht von 97,8 kg Müll zusammengesammelt. Na dann bis zum nächsten Jahr!

Silvia Spivey, Mutter



## Ein Jahr bei den Wurzelkindern

Nun sind wir bereits ein Jahr bei den Wurzelkindern. Es macht uns noch immer sehr viel Freude, jeden Tag in den Kindi zu gehen. Wenn es nach unserer Tochter geht, könnte auch am Wochenende Wurzelkinderzeit sein. Wir haben noch keinen Tag bereut, uns für die Wurzelkinder entschieden zu haben. Geprägt durch den Rhythmus der Natur erleben wir diese hautnah.

Viele unbekannte Fragen, die man sich anfangs stellt wie z. B. wird das Kind oft krank sein, wird das Kind frieren müssen, wenn es richtig kalt ist, immer draußen, geht das?? – haben sich innerhalb kürzester Zeit beantwortet. Die Antwort in einem in einem

Satz zusammengefasst lautet: Wir haben ein gesundes und ausgeglichenes, naturverbundenes Kind, das sich jeden Tag bei jedem Wetter für den Kindergarten begeistert.

Für unseren Teil können wir sagen, dass dieser Kindergarten ein Geschenk für Kind und Eltern ist und wir diese wunderschöne Zeit genießen. Wir erleben sehr viel mit allen anderen Eltern und Kindern und wollen unser Kind in keinen anderen Kindergarten mehr geben. Hier kann sich jedes Kind in einer Gemeinschaft entfalten und wird so wie es ist respektiert und bekommt Unterstützung von unseren Erziehern, dort wo Hilfe nötig ist. Auch ist der Respekt vor jedem Tier und

der Natur riesig – jedes in der Natur gefundene Papierstückchen wird bemängelt und mit „Mama, so etwas macht man nicht!“ kommentiert.

Vielen Dank an die Gründungseltern, die diese wundervolle Idee hatten, an das Erzieherteam, das diese Idee lebt und immer wieder mit neuen Impulsen antreibt. Dank auch an alle Eltern, die diese Idee vervollständigen und ebenso ihren Teil für das Fortbestehen dieses tollen Kindergartenkonzeptes beitragen.

Familie Weisbeck, Eltern

**WURZELKINDER**  
Waldorf- und Naturkindergarten

Furtäcker 30, 70619 Stuttgart · www.wurzelkinder.info  
Telefon (01 60) 3 29 01 56

**Herausgeber:**

Waldorf- und Naturkindergarten Wurzelkinder e. V.  
Furtäcker 30, 70619 Stuttgart

Telefon (01 60) 3 29 01 56  
www.wurzelkinder.info

Grafische Gestaltung: Claudia Hoppe

Bankverbindung:  
BW-Bank Stuttgart  
BLZ: 60050101, Kto: 2469302

1. Vorstand: Andreas Weisbeck  
1.vorstand@wurzelkinder.info

**WURZELKINDER**  
Waldorf- und Naturkindergarten

Furtäcker 30, 70619 Stuttgart · www.wurzelkinder.info  
Telefon (01 60) 3 29 01 56



## Der Schafscherer kommt



Der Schafscherer kommt, das wussten nun alle Großen und Kleinen im Wurzelkindergarten, an einem Montag im Mai.

Wir warteten, spielten, aßen, bis er dann auch wirklich kam. Die Sonne schien an diesem Tag sommerlich vom Himmel. Der Löwenzahn blühte gelb auf dem Hügel, auf dem wir uns versammelten, um mit sicherem Abstand das Geschehen mit zu erleben.

Das erste Schaf wurde aus dem Stall herausgeführt und vom Schafscherer in Empfang genommen. Mit kraftvollen Armen nahm er das Schaf und setzte es auf einen Schemel. In diesem Sitz konnte sich das Schaf nicht mehr rühren und fügte

sich so, lammfromm, in sein Schicksal im Arm des Schafscherers. Dieser griff zum Schneidegerät und zog dem Schaf Bahn für Bahn das Fell wie einen Pullover über die Ohren. Gott sei Dank schien die Sonne warm, so dass das Schaf nicht frieren musste. Zum Schluss wurden noch die Zehennägel des Schafes geschnitten. Dann durfte das Schaf zurück auf seine vier Beine. Die beiden anderen Schafe folgten dem ersten in gleicher Weise. Obwohl der Schafscherer die Schafe für etwas zu dick hielt, wirkten sie jetzt auf mich ohne ihr Fell zierlich und wie neu.

Das Geschehen verlief ruhig und friedlich. So konnten die Kinder vom Hügel herabkommen, die geschnittene Schaf-

wolle fühlen und riechen, diese in Tüten schieben und zwischendrin ein paar Stücke von den geschnittenen Nägeln finden.

Ein paar Tage später wurde die geschorene Wolle auf der Jugendfarm gewaschen und zum Trocknen aufgehängt. Einen Teil der Wolle bekamen wir. Die Kinder durften diese nochmal waschen und trocknen. In den Ferien wird diese Wolle mit den Kindern gekämmt und in Form gebracht.

Wir wissen jetzt, woher die Schafwolle kommt.

Ruth Eltze, Erzieherin



## Plötzlich mitten drin

Ich gebe es ehrlich zu: Meine Frau kam nach Hause und unterbreitete mir überraschend folgende Nachricht: „Ich hab dich übrigens für den technischen Kreis im Kindergarten gemeldet.“ So schnell ging es. Am Anfang dachte man noch, ja so ein bisschen mithelfen, das ist schon drin. Doch dann war man plötzlich mitten drin.

Sonderbarerweise meldete sich niemand von den anderen, die diesem technischen Kreis angehörten. Ein erstes Treffen musste her, damit man die anderen Familienväter, mit denen man für alle technischen Belange zuständig ist, kennenlernt. Der Abend war äußerst nett im „Hasenstall“. Und dann war klar, entweder ganz oder gar nicht. Zu den Aufgaben gehört es, die Aktionstage vorzubereiten und durchzuführen. Viele

Gedanken gehen einem durch den Kopf. Was muss alles erledigt werden am Aktionstag? Die Aufgaben müssen eingeholt werden. Das Gelände muss kritisch betrachtet werden; was fehlt, was wäre schön zu haben. Die ganzen Materialien und Werkzeuge sind zu besorgen. Aber es wird auch immer mehr klar, dass es nicht nur um technische Dinge geht. Sondern es geht ja um unsere Kinder und auch ein Stück um uns. Wie setze ich die Leute beim Aktionstag ein? Wie kann ich einige Punkte anbieten, bei denen die Kinder mitarbeiten? Wie spreche ich die Leute an?

Der Aktionstag beginnt. Am Anfang ist der Kopf voller organisatorischer Dinge. Die Mitglieder vom technischen Kreis sind eingeteilt in unterschiedliche Aufgaben, bei denen die Eltern mitarbeiten können. Das

Vordach wird repariert, es werden Hochbeete zusammengebaut, es wird Holz gemacht, am Robinienkobel wird Schraube für Schraube nachgezogen. Aber es wird auch Suppe gekocht und zum Mittag sitzen alle zusammen da.

Da war es, das, was unseren Kindergarten ausmacht. Dieses Gefühl von Gemeinschaft. Und das Vorleben dieser Gemeinschaft. Durch unser gemeinsames Handeln sind wir Vorbilder für unsere Kinder. Egal ob wir Hochbeete bepflanzen oder Schrauben anziehen, ob wir Suppe kochen zum Mittagessen oder das Feuer dafür entfachen. Zusammen ergeben die vielen Hände eine starke Einheit.

Peter Frank, Vater



## Hängst Du noch oder schwingst Du schon?!



Was für ein tolles Wochenende! Unsere Kinder sprechen noch nach Wochen von „der Burg“ – gemeint ist Burg Wildenstein in Leibertingen an der schönen Donau. Und sie sprechen davon, dass sie schon ganz bald zu den Wurzelkindern dürfen. Diese drei Tage voll netter Begegnungen, mit spannenden Ausflügen und tollen Überraschungen haben uns Eltern mindestens genauso beeindruckt und auch wir sind glücklich mit den Wurzelkindern und freuen uns sehr auf den Kindergartenstart!

„Pssst, seid ganz leise, wir wollen hier die Tiere des Waldes suchen“. Es wirkt, alle (zumindest die meisten) sind still und suchen nach Igel, Hasen, Fuchs, Reh & Co. Und auch später bei den Eulen schauen die Kinder gespannt ins Gehege. Selbst wie kleine Eulen – alle nebeneinander auf der Stange sitzend – schauen sie zu den „richtigen“ Eulen nach oben. Aber die schlafen, es ist ja schließlich mitten am Tag! Die gemütliche Wanderung wird dann aber doch zu einer sehr ernsthaften Sache – wir sammeln Holz für das Grillfeuer und hier legen die Papas mal richtig los...

wer den größten Stamm geschleppt hat wird hier aber nicht verraten. Katrin, die Organisatorin des Wochenendes, weicht uns in das Thema „LandArt“ ein und wir bauen Marktstände aus dem, was die Natur auf die Schnelle hergibt und füllen diese ebenso mit den Kunstmaterialien der Natur. So entstehen kleine Schwerter, bunte Blumenkränze, Regenbogenbaumrinden, Haselnussfrösche und Blätterspießbäume. Am Schluss schaut alles herrlich aus und der Handel beginnt.

Burg Wildenstein ist so wie man sich eine Burg vorstellt: dicke Mauern, dunkle Kammern, eingepflasterten Innenhof mit Burgschenke und einen tiefen Burggraben mit schmaler Brücke. Wir wären zwar nie auf die Idee gekommen, aber es bietet sich ja wirklich an: wer will, darf sich von der Brücke in den Burggraben abseilen! Und an zwei weiteren Seilen und im Klettergurt hängend wird geschaukelt was das Zeug hält. Die Kinder sind unglaublich mutig, selbst die Kleinsten, und lassen sich in die Höhe ziehen, es ist herrlich zu sehen wie sich alle freuen und selbst voller Stolz über den eigenen Mut sind! Den Gesichtszügen

der jeweiligen Mutter zu folgen ist fast ebenso unterhaltsam ...

Als die Eltern dann nachts, im Dunklen, über den rot-schimmernden Grabkerzen schaukeln dürfen, merken wir erst wie mutig unsere Kinder waren und haben selbst einen Riesenspaß. Mal überrascht uns eine Riesenameise, später dann eine Riesenspinne, auf unserer Schatzsuche am Sonntagmorgen. Die Insekten mit den Riesenholzbeinen und Steinköpfen mit Blumenaugen weisen uns den Weg zu den Aufgaben, die es zu erfüllen gilt. Als dann der Blütenregenbogen gelegt, das Gruppenfoto gemacht und der Riesenwebrahmen gespannt ist, müssen wir nur noch 20 Schritte in die richtige Richtung gehen und zwischen den Bäumen den gut versteckten schokoladigen Schatz finden. Wieder einmal freuen sich viele kleine und große Wurzelkinder!

Liebe Katrin, lieber Frank: herzlichen Dank für ein wirklich sehr schönes „rundes“ Wochenende – wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!

Familie Mögle, Eltern

